FILMEMACHER MIT ZIEL

Hochbegabt trifft Inklusion – eine gewinnbringende Kooperation

▶ Ein Film gewinnt den zweiten Platz beim bundesweiten Wettbewerb der Aktion Mensch. Dieser außergewöhnlich Film zum Thema Inklusion ist unter ´Aktuelles´ auf den Seiten www.FISS-Inklusion.net zu sehen.

Doch was hat das Thema Hochbegabung damit zu tun? Sehr viel: Wenn vier Schülerinnen und ein Schüler ihre co-kognitiven Persönlichkeitsmerkmale im Sinne Renzullis (vgl. Renzulli in Labyrinth 86 und 87) zusammenlegen und einen Film zum Thema ´Was ist Inklusion?´ produzieren, dann ist dies sinnorientierte und verantwortungsvolle Umsetzung von hohem Potenzial (vgl. iPEGE 2009, S.17).

Kreative Werkstatt zum Film

Unterstützt durch Stephanie Schmitt-Bosslet, Absolventin des Masterstudienganges IBBF und Leitung des FISS (Forum für inklusive Strukturen an Schulen), einer Initiative der Universität Augsburg, fanden sich fünf Kinder der DGhK-Ortsgruppe Augsburg zu einer außerschulischen Kreativgruppe zusammen, um am Wettbewerb InklusivKreativ der Aktion Mensch teilzunehmen.

Mit Mut und Courage, widmeten sich die Kinder im Alter von neun bis 14 Jahren einem für sie noch weitgehend neuem Thema, trugen ihr Wissen über Beeinträchtigungen und Behinderungen zusammen und klärten ihre eigenen Standpunkte zur Inklusion. Sie entwickelten eine Sensibilität für die Nöte und Bedürfnisse der Mitmenschen und übertrugen ihre Erkenntnisse in kreative Ideen.

Alle fünf glauben an die eigene Bestimmung und wollen durch den Film auf besondere und seltenere Aspekte der Inklusion hinweisen. Dazu legten sie ihren Figuren Aussagen in den Mund: „Ich sitze im Rollstuhl und stehe gern auf eigenen Beinen“ oder „Ich brauche viel Bewegung. Dabei lerne ich besonders gut“. Solche üblicherweise mit Inklusion in Verbindung gebrachten Aspekte der körperlichen Beeinträchtigungen wurden um weitere Gruppen mit besonderen Bedürfnissen ergänzt. Auch Themen wie hohes Empfindungsvermögen, Synästhesie und Hochbegabung werden thematisiert. Gerade in diesem Kontext von Inklusion finden sich die teilnehmenden Kinder ja selbst wieder.

Gleichsam als Visionen formulierten die Kinder Sprechblasen für abstrakte farbenfrohe Personen mit Beeinträchtigungen oder besonderen Bedürfnissen, die damit Grenzen und Barrieren aufzeigen und überwinden. Eine stärkenorientierte Sichtweise auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen wird dabei deutlich.

Die praktische Umsetzung

Die TeilnehmerInnen entdeckten ihre Liebe zu einem Thema und beschlossen, einen Film entstehen zu lassen, der das Thema Inklusion auf vielfältige Weise darstellen sollte. Regie führen, planen, malen, schreiben oder filmen – jeder konnte entsprechend seinen Stärken und Interessen einen Beitrag leisten.

Mit Optimismus reichten sie ihren Filmbeitrag bei InklusivKreativ ein und wurden mit dem 2. Platz in der Kategorie Film belohnt. Ihren Gewinn, einen Zirkusworkshop, teilten sie mit vielen anderen Kindern, meist mit Beeinträchtigungen und ermöglichten so auch anderen einen inklusiven Zirkusnachmittag.

Mit körperlicher und geistiger Energie setzten sie sich, unterstützt von den Artistinnen der Zirkusschule „Windspiel“, für Mitmenschen ein und kooperierten bei den Kunststücken. Es wurde schnell klar, dass es in der Manege nicht nur auf Sportlichkeit und Können ankommt, sondern darauf, einander zu vertrauen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Eindrucksvoll zeigte sich dies in einer fünfstöckigen Pyramide, die alle Teilnehmer gemeinsam aufbauten: behinderte und gesunde Kinder, hochbegabte und solche mit Aufmerksamkeitsproblemen, mutige und zurückhaltende,

Gemeinsam zum Ziel.

jeder fand seinen Platz und gemeinsam gelang die atemberaubende Nummer. Dieser Moment aus dem Zirkus machte fast so schön wie die Keith Haring Figuren im Film klar, wie Inklusion aussehen kann: „Inklusion ist, wenn jeder zu Wort kommt. Inklusion ist bunt."

Diesen fünf SchülerInnen ist es gelungen, im Sinne Renzullis ihre Fähigkeiten zum Wohle der Gemeinschaft einzubringen und dabei sinnorientiert und verantwortungsvoll zu handeln.

Über die Auseinandersetzung mit Inklusion und den Inhalten des eigenen Films tragen die Kinder nun gleichsam als Botschafter und Multiplikatoren ihre eigene Sensibilität für das Thema Inklusion in ihre Familien und Schulen und erleben dabei Selbstwirksamkeit. Eine spürbar und nachhaltig gewinnbringende Kooperation. ■

Stephanie Schmitt-Bosslet

Quellen:

Renzulli, J.S./Jost, M. (2005): Die Erweiterung des Begabungsbegriffs unter Einbeziehung cokognitiver Merkmale mit dem Ziel der Vermehrung von sozialem Kapital. Teil 1. In: Labyrinth 86/2005 DGhK.

Renzulli, J.S./Jost, M. (2006): Die Erweiterung des Begabungsbegriffs unter Einbeziehung cokgnitiver Merkmale mit dem Ziel der Vermehrung von sozialem Kapital. Teil 2. In: Labyrinth 87/2006 DGhK.

iPEGE – International Panel of Experts for Gifted Education (2009): Professionelle Begabtenförderung. Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften in der Begabtenförderung. Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (özbf) Eigenverlag.

Über die Autorin

Stephanie Schmitt-Bosslet ist Grundschulpädagogin und Absolventin des Studienganges Integrative Begabungs- und Begabtenförderung (MAS IBBF). Sie ist im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung sowohl in der Beratung als auch in der Aus und Weiterbildung für Lehrkräfte und ErzieherInnen an Hochschulen sowie Weiterbildungsinstituten tätig. Zudem leitet sie das Forum für inklusive Strukturen an Schulen (FISS) der Universität Augsburg.

Abonnement Labyrinth

3/2014

Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V.

Geschäftsstelle der DGhK e.V., Schillerstraße 4-5, 10625 Berlin

Abonnement des Labyrinth

Hiermit abonniere/n ich/wir das Labyrinth, die Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V.

Name: _____

Vorname(n): _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Die Zahlung des Abonnementpreises von 16 Euro pro Jahr erfolgt per Einzugsermächtigung gemäß nebenstehender Vollmacht.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e. V. bis auf Widerruf, den von mir/uns jeweils zu entrichtenden Abonnementpreis bei Fälligkeit einzuziehen zulasten meines/unseres Kontos.

IBAN _____

bei der _____

Kontoinhaber _____

Gläubiger-Identifikationsnummer: Alle Regionalvereine DE 55 BGS 00000 293471
Mandatsreferenz: Ihre Abonnentennummer (finden Sie auf dem Adressaufkleber jeder Zeitschrift zwischen den Zeichen *....#).

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht keine Verpflichtung des Geldinstituts, die Lastschrift auszuführen.

Ort: _____ Datum: _____

_____

Unterschrift/en

Mich interessiert das Labyrinth

( ) als Elternteil ( ) aus beruflichen Gründen

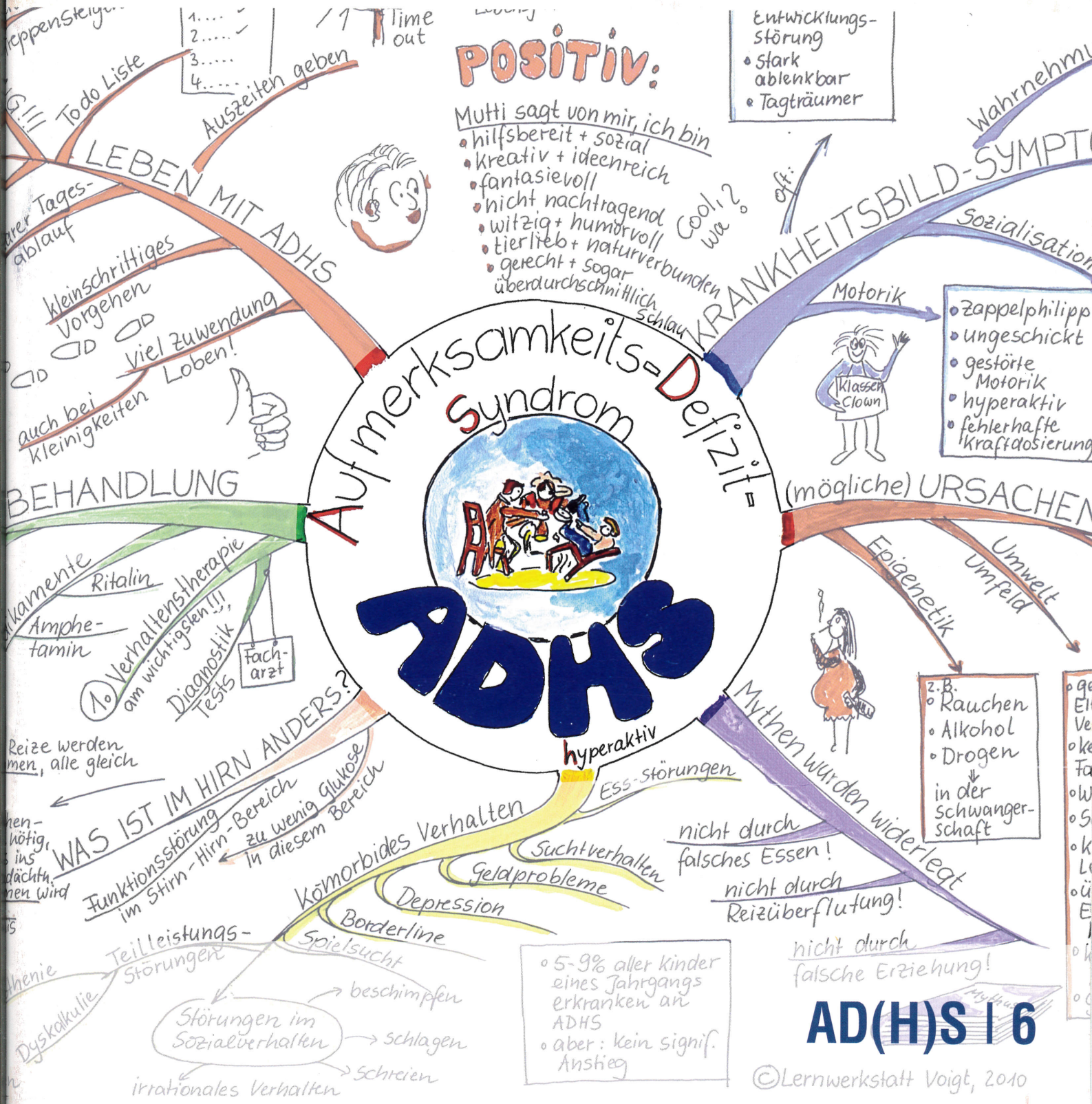
Foto: privat.

Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V. | November 2014 |37. Jahrgang | ISSN 0940-3175

122

Labyrinth

Die moralische Entwicklung von Hochbegabten nach Kohlberg 16

Hochbegabt trifft Inklusion 24

Familienglück am Sorpesee 46